

Kemmern von der Außenwelt abgeriegelt

Zum Artikel „Zu wenig von den Plänen gewusst“ im FT vom 9. Juli:

Am Samstag, 6. Juli, fand das Seefest des Sportfischervereins Kemmern statt. Alle diejenigen, die schon einmal ein Vereinsfest abhielten, wissen, welch ein riesiger Aufwand im Vorfeld betrieben werden muss. Wochenlange Planung und Organisation sind notwendig, damit am Tag der Veranstaltung alles reibungslos funktioniert. Denn nur so ist auch gewährleistet, dass kein finanzieller Schaden entsteht. Den enormen Zeitaufwand, den die Verantwortlichen in ihrer Freizeit dafür aufbringen, teils mit Urlaub verbunden, um so ein Fest abzuhalten, gar nicht erst berücksichtigt.

Alles schien im Vorfeld bestens zu passen: Alle erwarteten Besucher, von denen viele aus dem Landkreis kommen, fieber-

ten dem Termin entgegen. Ein hoch motiviertes, engagiertes Seefestteam stand in den Startlöchern. Auch die Wettervorhersage, die bestes Festwetter vorher sagte, war optimal.

Dann jedoch kam die Ernüchterung: Vollsperrung der B4 zwischen Hallstadt und Breiten-güßbach und sogar die beiden Ausfahrten nach Kemmern von der Autobahn waren gesperrt. Kemmern war an diesem Tag von der Außenwelt abgeriegelt. Selbst für Kemmerner Bürger war es eine Zumutung, am Samstag den Ort zu verlassen bzw. irgendeinen Weg nach Kemmern zu finden. Es ging nur noch über Feldwege, von denen nur ortsan-sässige Bürger wussten.

Diese Maßnahme des Straßenbauamts kam sehr kurzfristig und hatte einen großen Teil unserer Arbeit zunichte gemacht, da viele auswärtige Besucher sich

erst überhaupt nicht auf den Weg nach Kemmern aufmachten, um über irgendwelchen Schleichwegen den Ort doch noch irgendwie zu erreichen. Zum Glück wurde dann am Nachmittag des Samstages auf Drängen unseres 1. Bürgermeisters zumindest wieder der einspurige Verkehr auf der B4 eingerichtet und Kemmern war wieder über eine Einfahrt erreichbar. So konnte zumindest ein kleiner Teil unserer auswärtige Besucher unser Seefest erreichen. Dennoch stellt sich für uns die Frage, wie ein Amt eine ganze Ortschaft so abriegeln kann, ohne eine zeitgerechte Vorwarnung und alle möglichen Optionen einer Zufahrt zu prüfen. Praktizierte Bürgernähe ist dieses Verhalten nicht.

Ottmar Dorsch
Kemmern